

Vor gar nicht allzu langer Zeit mähten unsere Vorfahren mit der Sense, sie molken mit der Hand, sie führten den Mist noch mit der Scheibtruhe über ein breites Holzbrett auf den Misthaufen, sie machten die Arbeit am Hof noch mit Pferden und ganz wenigen Maschinen. Es gab Knechte und Mägde. Heute mähen wir mit dem Mähwerk, die Kühe werden in modernen Melkständen und mit Robotern gemolken. Statt des alten „Stadels“ gibt es große Laufställe für 100 und viel mehr Rinder und der traditionelle Misthaufen weicht riesigen Güllebehältern. Anstelle der Pferde



sind Traktoren und Landmaschinen im Einsatz, die immer gigantischer werden, und für jeden Arbeitsschritt gibt es Maschinen und Geräte. Knechte und Mägde werden durch Maschinenringpersonal und computerunterstützte Fütterungsanlagen ersetzt.

Wo ist die Zeit geblieben? Was ist in der Zwischenzeit geschehen? Wie konnte sich das alles so schnell entwickeln? Wo sind die Anfänge, wo unsere Wurzeln? Gibt es darüber Aufzeichnungen und Unterlagen? Sind diese irgendwo gesammelt?

Die Chronik Ihres Bauernhofes

In der Chronik Ihres Hofes steht all das geschrieben und wird mit vorhandenen Bildern, Dokumenten und Schriftstücken ergänzt. Die Chronik ist ein ganz besonderes Buch. Ein

Stück persönliche Zeitgeschichte der Familien und Menschen, die am Hof

Hofchroniken

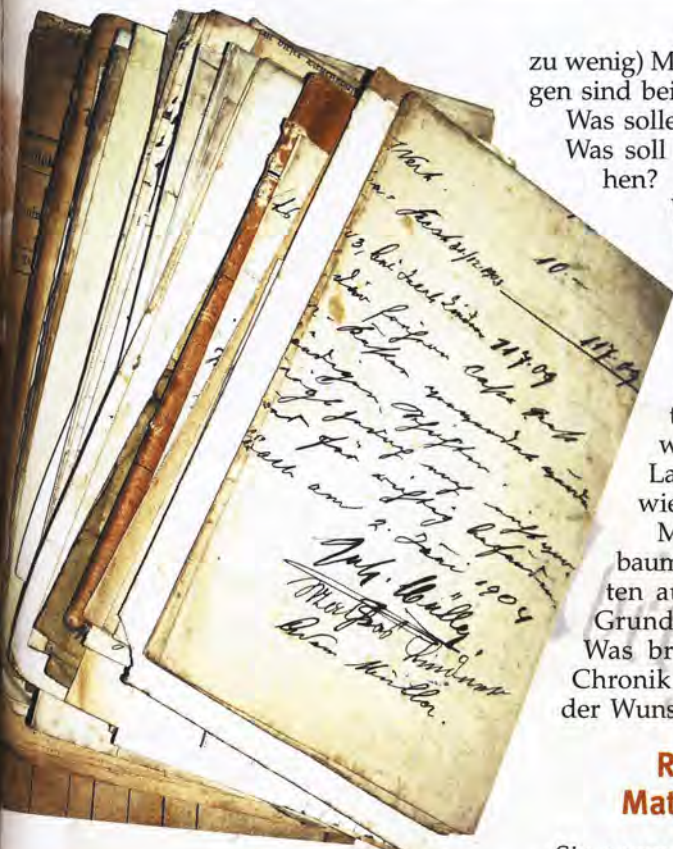
– die Geschichte festhalten

Zusammengestellt von Angelika KONRAD, St. Peter Freienstein

Ein neues Jahrtausend hat nun – ja, es sind schon mehr als 12 Jahre – begonnen.

Die Zeit auf Ihrem Hof läuft auch so rasch und das Wissen der „Alten“ wird zu oft mit ihnen begraben. Hofchroniken bieten die Möglichkeit, die Wurzeln Ihrer Nachkommen über viele Generationen zu bewahren.





zu wenig) Material sammeln: Diese Fragen sind beispielsweise:

Was sollen die Schwerpunkte sein?
Was soll im Inhaltsverzeichnis stehen?

Wollen Sie eher eine sachliche Dokumentation oder auch viele „Geschichten“ rundherum?

Sollen alte Hofdokumente abgebildet werden und wenn ja, sollen diese transkribiert (übersetzt) werden (aus Kurrent oder Latein)? Welches Thema soll wie viel Raum erhalten?

Möchten Sie einen Stammbaum abbilden? All die Antworten auf diese Fragen sind der Grundstein Ihrer Hofchronik. Was braucht es nun, um diese Chronik zu erstellen? Zuerst der Wunsch, eine zu haben.

Recherche und Materialsammlung

Sie sammeln (suchen) Dokumente und Fotos, schreiben Texte und Kommentare und führen das eine oder andere Gespräch mit den Menschen, die über die Geschichte des Hofes Bescheid wissen. Geburts- und Sterbedaten der Ahnen lassen sich im Kirchen- oder Gemeindearchiv eruieren. Vielfach ist auch nur der Besuch des Friedhofes notwendig, denn auf den Grabsteinen sind nicht selten die Geburts- und Sterbejahre (manchmal sogar die genauen Tage) eingraviert. Weitere Informationen kommen von den „wehenden“ Kindern, von Nachbarn, aus dem Landesarchiv aber auch aus „Überlieferungen“. Die alten, großteils noch in Kurrent geschriebenen Dokumente, lassen Sie übersetzen (oder Sie selbst können diese Schrift noch lesen und können selbst eine Übersetzung anfertigen). Wenn Sie all diese Materialien gleich am Computer sammeln, ist die weitere Aufarbeitung zur Chronik wesentlich einfacher.

Technische Details

Verfügen Sie über einen Scanner, achten Sie beim Scannen der Dokumente und Fotos darauf, dass Sie in Farbe scannen (auch bei Schwarz/Weiß-Unterlagen) und die Qualität auf 300 dpi einstellen (dots per inch). Wenn Sie Unterlagen oder Fotos mit Ihrer Digitalkamera abfotografieren wollen (z.B. weil Sie über keinen Scanner verfügen), ist es am besten, diese bei Tageslicht (ohne Sonneneinstrahlung – weil es zu Spiegelungen führt) bei einer hohen

Qualitätseinstellung Ihrer Kamera zu fotografieren.

Es geht ans Eingemachte

An diesem Punkt sind Sie bereits sehr weit am Weg zur Chronik für Ihren Hof. Sie haben die Materialien (Fotos, Dokumente, Interviews ...) gesammelt und nun geht es um das inhaltliche Konzept. Es stellen sich Fragen wie z.B.:

Wie soll die Chronik Ihres Hofes gegliedert sein?

Welche Reihenfolge ist passend? Von ganz früher bis heute – oder von heute weg ein Rückblick? Soll es ein Vorwort geben, und wenn ja: Wer soll das Vorwort schreiben? Soll es eine Widmung geben, und wenn ja: Wem ist die Chronik gewidmet?

Abgesehen vom Inhalt ist natürlich die Form (das Aussehen) der Chronik ein wesentlicher Faktor: Soll die Chronik sehr historisch wirken oder lieber doch modern? Welches Format ist passend (A4, A5, quadratisch; hoch oder querformatig)? In welcher Schrift sollen die Überschriften, Bildtexte und Fließtexte sein? Auf welchem Papier soll gedruckt werden?

In Farbe oder Schwarz/Weiß? Oder Sepia für die ganz alten Fotos? Wie soll das Buch gebunden werden? Geleimt oder fadengeheftet? Wie soll der Umschlag sein? Hardcover, Softcover, Leinen- oder Lederumschlag? Welche Anzahl von Chroniken hätten Sie gerne?

Aus den Materialien wird ein gebundenes Buch

Wenn Sie all das geklärt haben, geht es zur eigentlichen Gestaltung, dem Layout.

Das Layout kann über Fotobuch-Programme von Fotobuchanbietern erstellt werden. In diesen Fotobuchvorlagen gibt es auch Platz für umfangreichere Texte. Alles, was Sie benötigen, ist ein Internetzugang und genügend Zeit für die Gestaltung. Eine sehr schöne, aber ehrlich gesagt auch sehr zeitaufwändige Sache, die eine geübte Benutzung des Computers voraussetzt.

Professionelle Unterstützung

Bleibt neben der täglichen Arbeit auf Feld und Hof keine Zeit mehr, sich selbst um eine Chronik zu kümmern, gibt es auch professionelle Unterstützung (z.B. www.private-publishing.at). In einer Chronik, in der die Geschichte Ihres Hofes festgeschrieben ist, bewahren Sie die Wurzeln Ihrer Nachkommen über viele Generationen.

arbeiten und leben.

Auf vielen Höfen gibt es noch eine Fülle von alten Urkunden, Fotos, Dokumenten und Erinnerungsstücken, die eine Chronik zu einem einzigartigen, geschichtsträchtigen Werk machen. Nicht zu vergessen, die Menschen, welche die alten Geschichten noch kennen und diese in Interviews erzählen können. Was die „Alten“ alles so im Laufe der Jahrzehnte immer wieder – meist den Enkeln – erzählen, geht verloren, wenn es nicht rechtzeitig zu Papier gebracht wird. Genauso ist es einem oftmals nicht bewusst, welche immateriellen Schätze in alten Kästen oder Truhen, am Dachboden oder im Keller aufbewahrt sind. Nehmen Sie sich die Zeit und halten Sie Nachschau. Sie finden wahrscheinlich alte Katasterauszüge, Briefe, Urkunden, Dokumente, vergilbte und zum Teil „restaurationwürdige“ Fotos, Erinnerungsstücke von Ahnen, die Ihnen heute möglicherweise gar nichts mehr sagen ...

Bevor Sie sich an die „Arbeit“ machen ...

Je nachdem, was Sie säen, werden Sie ernten. So ist es auch bei der Chronik. Es ist notwendig, sich vor dem Start über einige Fragen Klarheit zu verschaffen, damit Sie nicht zu viel (oder auch